

Stellungnahme Amt 42 zur Anfrage Nr. 1409/2023 der Fraktion GRÜNE
Hartenberg/Münchfeld betreffend
Baumpflanzung im Bereich des "Gedenkortes Deportationsrampe" in der Mombacher
Straße

Wir begrüßen sehr, dass mit dem „Gedenkort Deportationsrampe“ an die Deportation der Verfolgten des Nazi-Regimes gedacht werden soll. In die Pläne zur Neugestaltung der Mombacher Straße ist dieses Denkmal eingebunden. Dabei fällt auf, dass an dem Standort mehrere Bäume gefällt werden sollen bzw. bereits gefällt wurden. Die Diskussion um die Baumfällungen im Rahmen der Neugestaltung der Mombacher Straße konzentrieren sich sehr auf die durch die Fahrbahnverlegungen bzw. die Schaffung eines Radweges bedrohten Bäume. Hier werden intensiv Alternativen zur Baumfällung diskutiert. Wir möchten den Fokus auf die Gestaltung des Denkmals lenken. Zur Beschattung des Areals ist es aus unserer Sicht sinnvoll, wenn auf der zur Mombacher Straße zugewandten Seite einzelne Bäume stehen würden. Ggf. könnte dadurch der Gedenkort etwas von der Straße abgeschirmt werden.

Wir fragen an:

1. *Wie ist der Stand der Planung bzgl. des Denkmals zur Deportationsrampe?*
2. *Ist es möglich, dass einzelne Bäume aus dem Bestand in das geplante Denkmal integriert werden?*
3. *Ist es möglich zur Abgrenzung des Straßenraumes einzelne Bäume neu zu pflanzen?*

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

In der Beantwortung durch die Verwaltung werden zunächst drei Anmerkungen bzw. Anregungen aus dem einleitenden Text aufgegriffen (Antworten 1-3), dann folgen die Antworten auf die eigentlichen Fragen (4-6)

1.) Dabei fällt auf, dass an dem Standort mehrere Bäume gefällt werden sollen bzw. bereits gefällt wurden:

Gemäß Fällgenehmigung wurden fünf Bäume im Vorfeld gefällt – vier davon waren Götterbäume. Grund ist die Auflage der SGD Süd, noch vor dem Bau des Gedenkortes den Boden bis zu einer gewissen Tiefe zweck Dekontaminierung auszutauschen. In der Straßenplanung wurde zuletzt in Abstimmung mit der Planung der Gedenkstätte ein Grünstreifen mit neuen Baumstandorten zwischen Radweg und Gehweg aufgenommen. Durch den geplanten Verlauf des Radwegs sowie die Verlegung der Werks-Zufahrt zum vlexx-Gelände wird allerdings die Fällung von drei Straßenbäumen in diesem Bereich

erforderlich; diese befinden sich unmittelbar in bzw. direkt angrenzend an den Radweg und die Zufahrt.

2.) Wir möchten den Fokus auf die Gestaltung des Denkmals lenken. Zur Beschattung des Areals ist es aus unserer Sicht sinnvoll, wenn auf der zur Mombacher Straße zugewandten Seite einzelne Bäume stehen würden:

Dies ist geplant. Nach aktuellem Planungsstand sind vier Bäume im öffentlichen Raum an der Mombacher Straße geplant, sowie zwei auf der Grünfläche nordwestlich des

Denkmals. Wie in Antwort 1 bereits erwähnt, wurde des Weiteren ein neuer Grünstreifen zur Mombacher Straße ergänzt, welcher parallel zum Gedenkort verlaufen wird.

3.) Ggf. könnte dadurch der Gedenkort etwas von der Straße abgeschirmt werden.

Dies ist nicht die Intention der Entwurfsidee: die Öffnung des Platzes zum öffentlichen Fahr- und Gehwegenetz weist ihn sichtbar als Ort des Gedenkens aus. Der Gedenkort lädt den zufälligen Passanten ebenso ein wie die interessierte Bürgerschaft. Der Platz öffnet sich in seiner gesamten Breite der südlichen Hauptverkehrsachse, grenzt sich dabei aber deutlich von der nördlichen Industrieanlage ab. Die Ergänzung des Grünstreifens im Südwesten sowie des Baumbestandes am östlichen und nordwestlichen Rand trägt wesentlich zur räumlichen Fassung des Platzes bei.

4.) zu Frage 1: Wie ist der Stand der Planung bzgl. des Denkmals zur Deportationsrampe?

Die Leistungsphase vier ist abgeschlossen, der Bauantrag ist eingereicht.

5.) zu Frage 2: Ist es möglich, dass einzelne Bäume aus dem Bestand in das geplante Denkmal integriert werden?

Mögliche Baumstandorte wurden intensiv durch die Arbeitsgemeinschaft Atelier Schmelzer, Weber und dem Bildhauer Prof. Andreas Theurer untersucht. Dabei war es ihnen ein wichtiges Anliegen, so viele Bäume und Grünflächen wie möglich zu ergänzen jedoch mit dem Augenmerk, den Entwurfsgedanken nicht zu gefährden. Die Integration der Bäume direkt in den Gedenkort ist nicht möglich, da eine wesentliche Rolle der Licht- und Schattenwurf spielt, welcher durch die Schatten der Bäume nicht beeinträchtigt werden darf.

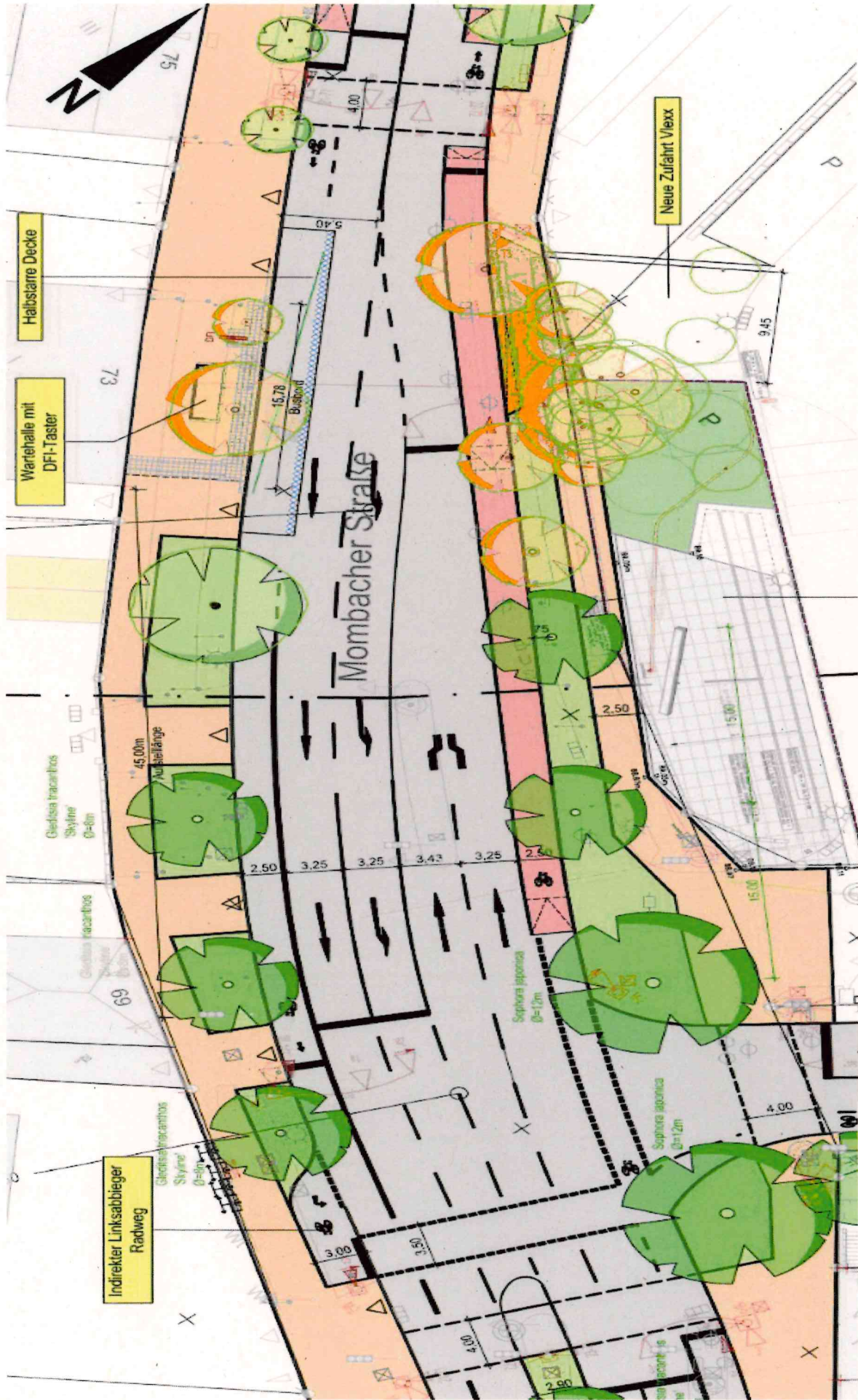
So verlängert z.B. die rückwärtige Verspiegelung des Baukörpers die historischen Gleise in eine imaginäre Ferne, die gleichzeitig reflektierte Gegenwart ist. In den Spiegel werden Auszüge aus den überlieferten Briefen geätzt. Die in den Bodenbelag eingesetzten menschlichen Schatten stehen für den tragischen Verlust der jüdischen Mitbürger:innen und erinnern an die mit diesem Ort verbundene historische Schuld - als Appell, der nicht vergeht, als Schatten der bleibt. Wenn sich an sonnigen Tagen der eigene Schattenwurf mit den Schattenbildern im Bodenbelag kreuzt, dann wird die persönliche Reflexion des Betrachters in ganz besonderer Weise herausgefordert.

6.) zu Frage 3: Ist es möglich zur Abgrenzung des Straßenraumes einzelne Bäume neu zu pflanzen? Siehe hierzu Antwort 3.)

Mainz, den 25.09.2023



Marianne Grosse
Beigeordnete



Gedenkort Deportationsrampe (Arbeitsstand Entwurfsplanung)